

Digitalisierung verändert die Welt

Journalist und Hanns-Seidel-Stiftung informierten Senioren-Union

„Digitalisierung heißt Veränderung und jeder Einzelne wird sich verändern“ Mit diesen Worten begann der Referent Matthias J. Lange, Journalist und Social-Media-Experte bei redaktion42, in den Ergoldinger Stuben seinen Vortrag über „Digitalisierung - Herausforderungen, Risiken und Chancen“. Der Vortrag kam auf Initiative von Renate Zitzelsberger, Kreisvorsitzende der Senioren Union Landshut-Land zustande. Zuvor stellte der Regionalbeauftragte Rudolf Mahlmeister die Hanns-Seidel-Stiftung vor und wies auf verschiedene HSS-Veranstaltungen hin.

Digitalisierung bedeutet Veränderung in allen Bereichen des Lebens, der Arbeitswelt, der Finanzwelt, der Wirtschaftswelt und natürlich auch im persönlichen Umfeld. Dabei geht diese Veränderung nicht schlagartig, sondern schleichend. Viele Bereiche wandeln sich. In der Medienwelt etwa würden immer mehr gedruckte Zeitungen verschwinden. Im Bereich der Bücherwelt geht es hin zum elektronischen Buch und zu digitalisierten Bestellungen. Die Folge ist, dass mehr und mehr Buchläden verschwinden werden. „Vor 550 Jahren hatten wir mit dem Buchdruck in Europa eine Revolution und heute haben wir sie durch das Internet. Das Internet wird alles verändern“, erklärte Lange.

Digitalisierung heißt auch das Verarbeiten von großen Datenmen-



Rudolf Mahlmeister von der Hanns-Seidel-Stiftung (v.l.) mit Referent Matthias Lange, Renate Zitzelsberger, Willi Hess und Waldemar Steinbring.

gen, „BigData“. Zusammen mit der Einführung von Künstlicher Intelligenz (KI) werde es zu umfassenden Veränderungen in der Berufswelt kommen. Bisher stand der Mensch der IT vor – heute macht die IT alles selbst. So können zum Beispiel selbstfahrende Autos die Welt der Mobilität verändern, Carsharing wird deutlich attraktiver. Außerdem habe Deutschland nur mit einer IT-Firma SAP am Weltmarkt Anteil, erklärte Lange.

Vor allem die Bildung müsse digitalisiert und entsprechende Grundlagen gelegt werden. Digitalisierung in der schulischen Bildung bedeute kein neuer Beamer, sondern die Änderung und der neue Umgang mit der Digitalisierung in den Köpfen. Schulen in Bayern müssen ein Digitalkonzept beim Kultusministerium abgeben, viele sind auf gu-

tem Wege, andere straucheln komplett.

Digitalisierung heißt auch veränderte Nutzung und Anwendungen der Sozialen Netzwerke. Facebook nutzt jeder kostenlos, dennoch zahle jeder mit seinen persönlichen Daten. „Unsere persönlichen Daten sind das Gold

des 21. Jahrhunderts“, so Lange. „Wir müssen die Wirtschaft des 21. Jahrhunderts besser verstehen lernen und dieses Wissen an unsere Kinder weitergeben.“ Digitalisierung heißt auch, achtzugeben beim Vererben, etwa den digitalen Nachlass wie Passworte und Kontodaten weiterzugeben. Zusammenfassend verglich Lange die Digitalisierung mit Feuer: „Mit Feuer haben wir uns schon oft die Finger verbrannt! Aber bei der Digitalisierung dürfen wir uns die Finger nicht verbrennen.“

Die gut besuchte Veranstaltung der beiden Senioren Kreisverbände Land und Stadt schloss mit einer regen Diskussion, in der nochmals -Herausforderungen, Risiken und Chancen der Digitalisierung aus Sicht der Teilnehmer erörtert wurden.